



## E-Mobilität in Afrika

Alle Industrieländer machen große Anstrengungen, den Verkehr auf Elektroautos umzustellen. Auch Afrika findet originelle Wege, den öffentlichen Verkehr zu elektrifizieren und so die enorme Luftverschmutzung in den Städten zu reduzieren. Hier einige Beispiele.

### ELEKTROBUSSE FÜR DIE GROßSTÄDTE

Als der Corona-Lockdown den Verkehr in Nairobi, der Hauptstadt **Kenias**, wochenlang lahmlegte, stellten die Einwohner erstaunt fest, dass sie zum ersten Mal den Mount Kenia sehen konnten. Das brachte einen findigen Unternehmer auf die Idee, in Zusammenarbeit mit schwedischen Universitäten in der 5-Millionen Metropole eine Linie mit E-Bussen zu starten. Die Firma BasicGo kauft ihre 25-Sitzer direkt in China und plant 2023 100 weitere Busse, die eine Reichweite von etwa 250 km haben, anzuschaffen und an private Unternehmer zu verpachten.

Das Unternehmen Roam konstruiert größere Busse für 90 Fahrgäste und passt sie den lokalen Gegebenheiten an. Beide Unternehmen planen bereits Aktivitäten in den Nachbarländern.

In **Uganda** stattet der Autobauer Kiira Motors seine Busse mit Solarzellen auf dem Dach aus, was die Ladezeiten verkürzt.

Im Osten von **Simbabwe** revolutionieren elektrisch angetriebene Dreiräder das Leben vor allem der Frauen. Vorne sieht es aus wie ein Motorrad, hinten ist eine Ladefläche, auf der die Frauen ihre Produkte auf den Markt bringen. Trotz der monatlichen Miete von 15 Dollar machen sie damit Profite.

Dakar, die Hauptstadt **Senegals** will die Vororte mit 140 Elektrobussen besser anbinden und so den Pendelverkehr entlasten.

In Maiduguri, im Norden **Nigerias**, hat ein Unternehmer begonnen, einen elektrischen 12-Sitzer zu produzieren.

Tourismus Unternehmen in **Tansania** werben mit Safaris im elektrisch angetriebenen 4x4.

### ELEKTRISCHE MOTORRADTAXIS FÜR ALLE

Das populärste Fortbewegungsmittel in den meisten afrikanischen Städten sind kleine Motorräder, die eine Person befördern können. In Kigali, Hauptstadt **Ruandas**, gibt es davon 26.000. Die Regierung hat ein Programm, sie schrittweise auf Elektromotoren umzustellen. Mehrere Startups bieten an, den Motorblock auszubauen und durch einen Elektromotor zu ersetzen. Um lange Ladezeiten zu vermeiden, sind die Akkus austauschbar. Die Fahrer können an einer Sammelstelle die Batterie einfach austauschen und zahlen für die Ladung nur eine geringe Summe. Die Investition zahlt sich mittelfristig aus und ist langfristig deutlich profitabler.

### IMPORTIERTE E-AUTOS FÜR DIE ELITEN

Während afrikanische Unternehmen sich für die Elektrifizierung des öffentlichen Nahverkehrs interessieren, bieten europäische Autohersteller für die wohlhabenden Eliten ihre elektrischen Luxusmodelle an. Wie lange sie da konkurrenzfähig sein werden, ist fraglich. Denn China drängt mit billigeren und auch besseren Modellen auf die Märkte in Afrika und in Europa. China hat auch den Vorteil, dass es die meisten seltenen Erden, die für Elektromotore und Batterien benötigt werden, selber produziert, während sie in Europa zu höheren Preisen importiert werden müssen.

### PERSPEKTIVEN

Afrikas großer Vorteil für eine zukünftige Elektromobilität ist das intensive und tagsüber fast immer verfügbare Sonnenlicht. Westliche Unternehmen wollen Afrikas Potential nutzen, um im großen Maßstab Wasserstoff, die Energiequelle der Zukunft, zu produzieren und zu exportieren. Kleine lokale Unternehmen nutzen eher die preiswerten chinesischen Solarpaneele, um neue Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Manche Länder haben billigen Strom durch Wasser- und, wie Kenia, geothermale Kraftwerke. Im hochentwickelten Südafrika, das kaum in Solar und Windenergie investiert hat, musste dagegen kürzlich die Regierung den nationalen Notstand ausrufen, weil endlose Stromsperrungen die Industrie und Kleinbetriebe lahm legten. Ursache ist die bodenlose Korruption und hohe Verschuldung des Stromversorgers **ESKOM**, der sich zu lange auf veraltete, schlecht gewartete Kohlekraftwerke verlassen hat.

Um die E-Mobilität in Afrika zu fördern, sind massive Investitionen in erneuerbare Energien nötig. Das **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** unterstützt seine Partnerländer beim Aufbau eines modernen und klimaneutralen Energiesystems. Das sonnenreiche Afrika bietet dafür ein großes Potential.

"Höhere Benzinpreise und gesunkene Kosten für Batterien aber auch Photovoltaik-Panels unterstützen den Umstieg auf E-Mobilität.... Der Umstieg auf E-Mobilität birgt auch die Chance für mehr 'Made in Africa'." Marah Köberle,

Quellen:  
DW, CNN, Spiegel

